

Mitteilungsblatt

„Verein der Freunde von Marienbrunn e. V.“

Mitteilungsblatt 1/98

Liebe Freunde und Mitbewohner in Marienbrunn!

Zum Abschied aus dem alten Jahr hatte ich Sie aufgefordert, doch einmal wieder unsere Marienquelle im Amselpark zu besuchen. Falls Sie dort waren, konnten Sie noch ein letztes Mal die mystisch anzuschauende Esche, die über der Quelle seit 160 Jahren dort stand, betrachten. Mit einem großen Aufwand, einer Operation gleichend, hatte das Grünflächenamt dieses Naturdenkmal vor einigen Jahren gerettet.

Nun haben irgendwelche unangenehmen Zeitgenossen wahrscheinlich in der Silvesternacht, diesem schönen alten Baum mit einem Riesenfeuer das Leben genommen. Sie benutzten ihn wohl als Kamin, weil er innen hohl war.

Der Baum war nicht mehr zu retten. Man musste die Esche aus Sicherheitsgründen in der zweiten Januarhälfte fällen. Wer auch immer dieses Feuer gelegt hat, er hat ein Symbol des Amselparks vernichtet und ganz gewiß nicht meinen Schlußsatz im letzten Mitteilungsblatt gelesen, daß man an diesem für uns doch wichtigen historischen Ort einmal verweilen sollte. - Schade.

Ihr Gerd Voigt

P. S. Frau Friedrich vom Grünflächenamt ließ eine Baumscheibe absägen und bestätigte das Alter der Esche von 160 Jahren.

Liebe Anwohner des Lerchenrains und Marienbrunn,

nun wohnen wir schon ein Jahr im Lerchenrain. Wir haben uns eingelebt und erfreuen uns wieder an der schönen Umgebung. Erste Freundschaften haben wir auch geschlossen, so daß wir sagen können, wir fühlen uns hier rundum wohl.

Viele Menschen aus Marienbrunn haben uns dabei geholfen, und wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg „Danke“ sagen zu können. Ganz besonder5e liebevoll wurden wir von Familie Kistner und den Gästen des „Eistraum“ aufgenommen. Über die wunderschönen, bunten Kaffeetafeln und die vielen Geschenke haben wir uns riesig gefreut. Diese glanzvollen Höhepunkte bereicherten unser Leben in der Wohngemeinschaft und werden in unserer Erinnerung haften. Wie Sie wissen, leben in unserer Wohngemeinschaft 8 Mädchen und Jungen. Jeder von uns muß bei der Gestaltung des Tages mithelfen, einkaufen, Straße, Garten und Haus in Ordnung halten. Oft sieht man uns mit dem Handwagen zum Triftweg fahren, unser Ziel, der Gemüseladen, der Fleischer und der Konsum. Wir werden immer sehr nett und freundlich bedient. Jede Verkäuferin ist gern bereit, uns zu helfen, wenn wir nicht weiter wissen. Denn bei den großen Mengen, die wir einkaufen, ist das ja auch nicht immer ganz leicht.

In unserer Freizeit spielen und toben wir gern, vor allem wenn wir in der Schule so lange still sitzen mußten. Manchmal ging es in unserem Garten hoch her, nicht immer zur Freude unserer Nachbarn. Es tut uns leid. Wir werden uns ganz bestimmt viel Mühe geben, unsere Spiele ruhiger zu gestalten. Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch unserer Augenärztin, Frau Dr. Körner sagen. Sie „sorgte“ für neue Brillen und ermöglichte es, daß wir selbständig, d. h. auch ohne die Begleitung unserer Erzieher in ihre Sprechstunde kommen dürfen. Sie bangte mit uns um ein Kind, dessen augenärztlich schlechte Diagnose sich zum Glück nicht bestätigte. Für das neue Jahr wünschen wir allen Freunden, Bekannten und Nachbarn in Marienbrunn Gesundheit und Erfolg. Wir wünschen uns, wie bisher, Verständnis und Nachsicht.

Die Kinder und Erzieherinnen der Wohngemeinschaft Lerchenrain 59.

Verkehrt der Verkehr verkehrt?

Der vom Stadtrat 1997 beschlossene Ausbau der „Neuen Zwickauer Straße“ (zur besseren Erschließung des Alten Messegeländes), bringt für Marienbrunn nicht nur Vorteile. Denn mit diesem Beschluß wurde auch der vorgesehene Bau der Südanbindung des Zentrums über eine Zubringerstraße vom Connewitzer Bahnhof parallel zur Eisenbahn bis zur Kohlenstraße/Bayerischer Bahnhof zu den Akten gelegt, und Marienbrunn muß mit der Gefahr zunehmenden Durchgangsverkehrs leben.

Dies war dem Vereinsvorstand Anlaß, einige Verkehrsprobleme erneut zu beraten. Denn neben der Feststellung, daß die Instandsetzung der Straßen im Bereich der Neubebauung Gaststätte Marienbrunn im Wesentlichen erfolgreich abgeschlossen werden konnte und auch, daß Mariental zur Tempo 30 Zone erklärt wurde, gibt es eine Reihe noch nicht gelöster Fragen, die sich in Zukunft vielleicht nun noch verschärfen könnten.

In unserer Vorstandssitzung am 02. 12. 1997 hatten wir deshalb den Stadtbezirksbeirat Süd zu Gast und unser Vorstand hatte am 09. 12. 1997 beim Amt für Verkehrsplanung einen Termin. Da wir feststellen konnten, daß der Beirat und auch das Verkehrsplanungsamt die Probleme und ihre Lösungsmöglichkeiten ähnlich sehen wie wir, haben wir dann in der Folge mehrere Anträge (sowohl an die Straßenverkehrsbehörde Süd als auch an das Verkehrsplanungsamt) gestellt.

1. Problem: An- und Abfahrt zur Albert-Schweitzer-Schule

Durch Veränderung der Schulstruktur und des Einzugsbereiches der Körperbehindertenschule kommt es 2 mal am Tag (bei Anfahrt und Abholung der Kinder) zu chaotischen Verkehrsverhältnissen, die sowohl für die Kinder und Beteiligten demütigend, als auch für die Anwohner unerträglich sind.

Da die bisherigen Anträge der Anwohner zur Behebung der Situation (der Verkehrsrückstau in der nördlichen Märchenwiese geht teilweise bis zur Zwickauer Straße) erfolglos waren und zur Zeit ein Anbau an der Ostseite der Schule vorbereitet wird, haben wir folgendes beantragt:

die Lösung der Verkehrsprobleme muß Bestandteil der Ausschreibung des Architekturwettbewerbes für den Ausbau werden,

die beiden (fast identischen) Lösungsvarianten der Anwohner und des Verkehrsplanungsamtes sind dabei zur Diskussion zu stellen.

2. Problem: der Durchgangsverkehr im Lerchenrain

Der Lerchenrain wird (in für die Anwohner unzumutbarer Weise) als Durchgangsstraße zweckentfremdet. Wir haben beantragt:

Unterbrechung des Lerchenrains an der Einmündung Turmweg durch Polier und Weiterführung des Fußweges,

O Ausschilderung des südlichen Abschnittes (Zufahrt vom Triftweg) als Sackgasse,

O für den nördlichen Abschnitt ist nur noch ein Abbiegen in den Turmweg möglich,

O die Durchfahrtsmöglichkeit für Radfahrer ist zu gewährleisten.



3. Problem: Blockierung der Grundstückszufahrten auf der Ostseite im Lerchenrain

Einerseits wird beim Parken auf der Westseite des Lerchenrains (ohne Freilassen entsprechender Lücken) die Ausfahrt aus den östlichen Grundstücken behindert, und zum anderen werden zu bestimmten Zeiten durch Nichtanwohner die Grundstückseinfahrten direkt zugeparkt. Wir haben beantragt:

Einrichtung des Parkverbotes auf der Westseite des Lerchenrains von Denkmalsblick bis Triftweg, Einrichtung eines Parkverbotes auf der Ostseite des Lerchenrains zwischen Turmweg und Triftweg

- für die Zeit von 18 - 7 Uhr

- außer Anwohner.

4. Problem: der Durchgangsverkehr Liebfrauenstraße - Denkmalsblick - Dohnaweg

Im Berufsverkehr wird bei Rückstau an der Kreuzung Zwickauer Straße/ An der Tabaksmühle der o. g. Abschnitt als Abkürzung benutzt. Da dies zwecks Zeitersparnis erfolgt, wird stark beschleunigt und mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren, was stark belästigend und gefährdend ist. Mit weiterer Zunahme wird (s. o.) gerechnet. Wir haben beantragt:

Einrichtung des Einrichtungsverkehrs (Einbahnstraße) in der Liebfrauenstraße, so dass nur noch ein Befahren aus Richtung Konrad-Hagen-Platz möglich ist,

O ein Befahren beider Richtungen für Radfahrer ist beizubehalten.

5. Problem: der Durchgangsverkehr auf der Straße An der Tabaksmühle

Der Verkehr auf dieser Straße steht schon lange im Mittelpunkt unserer Arbeit, da der überdimensionierte 4-spurige Ausbau das Wohngebiet zerschneidet. Ältere Menschen und Kinder können diese Straße nicht oder nur mit großen Gefährdungen überschreiten. Durch die geringe Belegung wird häufig mit überhöhter Geschwindigkeit gefahren und nachts wird die Straße dann auch noch zur Motorradtest- und -rennstrecke. Wir haben beantragt:

Rücksetzen auf 30 km/h

Rückbau auf generell 2 Fahrspuren,

an den Einmündungen der Wege kurze Abbiegespuren für Linksabbieger, die Fahrbahnen sind ständig zu verschwenken (z. B. durch Parktaschen), so dass auch technisch nur 30 km/h gefahren werden können, Einrichtung von Fahrradwegen, Einrichtung von Überquerungshilfen an allen Wegeeinmündungen, mindestens durch Mittelinseln, besser noch durch Fußgängerüberwege und Ampeln,

der Umbau hat zeitgleich mit dem Bau der „neuen Zwickauer Straße“ zu erfolgen.

Zu den Anträgen haben wir vom Amt für Verkehrsplanung die Eingangsbestätigungen erhalten. Wir werden die Bearbeitung weiter verfolgen und versuchen, weitere Partner in unser Anliegen einzubinden. Vor allem ist uns daran gelegen, mit den jeweiligen Verantwortlichen frühzeitig ins direkte Gespräch zu kommen, so daß die Anliegen der Anwohner schon von vornherein in die Planungen einfließen können und nicht nachträglich erkämpft werden müssen.

Gern bieten wir unser Informationsblatt zur Veröffentlichung von Meinungen dazu an, da ja Schreiben der Anwohner Anlaß für unser Handeln sind bzw. uns in unseren Anstrengungen bestärken.

Ronald Börner, Vorstandsmitglied

Marienbrunn macht Schule - heute ...

... die Albert-Schweitzer-Schule Förderschule für Körperbehinderte der Stadt Leipzig

Im Zusammenhang mit der Marienbrunner Märchenwiese feiert unsere Schule im Jahr 1998 ein kleines Jubiläum. Am 1. September 1983, also vor 15 Jahren bezogen die körperbehinderten Kinder und Jugendlichen das neuerbaute Domizil An der Märchenwiese 3. Damit stand erstmals ein barrierefreies und großzügiges Schulgebäude in der 45-jährigen Geschichte unserer Schule zur Verfügung.

Zu diesem Schuljahr 1997/ 98 werden 240 Schüler in 26 Klassen unterrichtet. Daraus wird schon eine erste Besonderheit einer Förderschule für Körperbehinderte ersichtlich. In einer Klasse werden je nach Klassenstufe höchstens 12 bis 14 Schüler unterrichtet. Somit gestaltet sich der Unterricht viel intensiver und die LehrerInnen können den Lernprozeß individuell der Lernsituation des einzelnen Schülers anpassen.

Auf der Grundlage des Sächsischen Schulgesetzes strukturiert sich die Albert-Schweitzer-Schule in einen Grundschulteil, einen Mittelschulteil und einen Schulteil für lernbehinderte und zugleich körperbehinderte Schüler. Die Grundschule umfaßt an der Förderschule für Körperbehinderte zu den sonst üblichen 4 Schuljahren ein weiteres Dehnungsjahr auf der Klassenstufe 2. Damit wird den Schülern, die auf Grund ihrer Behinderung verlangsamt und in ihrer Selbständigkeit eingeschränkt sind, durch eine Schulzeitverlängerung Rechnung getragen.

In den gegenwärtig 9 Grundschulklassen wird nach den Lehrplänen der Grundschule unterrichtet. Als Besonderheit erhalten alle Schüler ab der 1. Klasse wöchentlich eine Stunde Schwimmunterricht. Dafür besitzt die Schule im Kellergeschoß ein kleines Schwimmbecken für den Anfangsunterricht bis die erste Angst vor dem Wasser genommen ist. Die meisten Schüler fahren dann ab der 2. Klasse zum Schwimmunterricht in die Schwimmhalle der sportwissenschaftlichen Fakultät der Uni Leipzig in der Mainzer Straße. Dort finden unsere Schüler den notwendigen barrierefreien Zugang, und etwas wärmeres Wasser vor.

Zusätzlich verfügt die Grundschule über Förderstunden, die zum Ausgleich der eingeschränkten Motorik für rhythmisch-musikalischen Unterricht, für Schreibmaschinenunterricht bzw. Beherrschung des Personalcomputers als Schreib- und Kommunikationshilfe genutzt werden. Schüler mit

Sprach- und Sprechstörungen erhalten individuellen logopädischen Förderunterricht. Im Fach Werken mit seinen erhöhten Anforderungen an die motorischen Fähigkeiten und

Fertigkeiten werden Klassen in zwei Lerngruppen geteilt. Jeden Dienstagnachmittag eröffnet sich den Schülern der Grundschule ein breites Angebot an Förderzirkeln und Arbeitsgemeinschaften, wie der Keramikzirkel, die Tanz- und Theatergruppe, der Computerzirkel, Sportspiele, Schreibmaschine, Haustierversorgung, Chor.

Durch die Auflösung der Klassenverbände bieten sich dabei vielfältige Möglichkeiten der Kommunikation und der sozialen Beziehungen. Förderstunden sind aber auch notwendig, um einzelnen Schülern bei der Überwindung von Lernschwierigkeiten oder durch Krankheit bedingte Lernstofflücken zu helfen.

Am Ende der Grundschulzeit erhält jeder Schüler eine Bildungsempfehlung für die Mittelschule oder das Gymnasium, jeweils entsprechend seiner Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Schüler, die ihre Schullaufbahn an einem Gymnasium fortsetzen, wechseln dann die Schule. In Leipzig gibt es vorrangig 2 Gymnasien, die körperbehinderte Schüler aufnehmen: das Evangelische Schulzentrum und das Heinrich-Herz-Gymnasium in Paunsdorf. Schüler, die an der Albert-Schweitzer-Schule den Mittelschulabschluß anstreben, haben nach der Orientierungsstufe in den Klassen 5 und 6, in denen schrittweise der Fachunterricht einsetzt, die Möglichkeit, ab Klasse 7 sich im abschlußbezogenen Unterricht für den Haupt- oder Realabschluß zu entscheiden. Damit setzt dann ein differenzierter Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Physik, Chemie im Profilunterricht ein. Für den Profilunterricht Hauswirtschaft stehen den Hauptschülern

eine supermoderne Hauswirtschaftsküche mit höhenverstellbaren Arbeitsplatten mit integrierten Kochplatten und Spülbecken und diagonalverfahrbaren Hängeschränken, die vom Rollstuhl aus erreicht werden können sowie ein Fachkabinett für Textilarbeit zur Verfügung. Realschüler können im Profilunterricht zwischen dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache oder dem Fach Wirtschaftslehre wählen.

Alle Mittelschüler haben außerdem eine Wochenstunde Schwimmunterricht, zu dem wir in die Schwimmhalle Süd in die Arno-Nitzsche-Straße fahren, und ab Klassenstufe 7 eine Wochenstunde Informatikunterricht. Der Fachraum Informatik ist mit 10 vernetzten Personalcomputern ausgestattet, so daß jeder Schüler Zugang zum Internet und eine eigene E-mail Adresse hat. Mit diesem modernen Kommunikationsmittel eröffnet sich eine neue Welt für unsere Schüler, die mit ihrem Rolli einen eingeschränkten Aktionsradius haben. Im 14-tägigen Betriebspraktikum der 8. und 9. Klassen haben sich zudem PC Kenntnisse als überaus wichtig für die spätere berufliche Eingliederung erwiesen.



Auch für die besondere Förderung der Mittelschüler stehen Förderstunden zur Verfügung. Am Donnerstag können sie an Förderzirkeln und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen. Entsprechend der Interessen gibt es für die großen Schüler zusätzlich Angebote, wie z. B. Schach, Sitzball, Schwimmen, Chemie, Radioclub, Modelleisenbahn, Keyboard. Für Freistunden und Wartezeiten bei der Schülerbeförderung gibt es ein Schülercafé.

Der Schulteil für Lernbehinderte umfaßt die Klassen 1 bis 9 und führt zum Abschluß der Schule für Lernbehinderte. Auch diese Schüler haben wöchentlich einmal Schwimmunterricht und erhalten durch Förderstunden ganz besondere Hilfen. Entsprechend ihrer Klassenstufe nehmen sie die Angebote der Förderzirkel wahr. Ganz besonders hervorzuheben ist dabei die Einstudierung des Musicals „Sammy“. Die Story um den aus Florida nach Deutschland mitgenommenen Kaiman spielen unsere Schüler nochmals zum großen Sommerfest am 18. Juli 1998. Sie sind dazu herzlich eingeladen.

Einen ganz wichtigen Beitrag zur umfassenden Förderung unserer Schüler leisten die Therapeutinnen, die in freier Niederlassung in der Schule tätig sind. So können die Schüler während des Unterrichtstages physiotherapeutische Behandlungen erfahren. In den unteren Klassen sind dafür sogar besondere Zeiten in den Stundenplan eingebaut. Für die Kleinsten in den 1. und 2. Klassen gibt es auch feste Schlafzeiten in der Mittagspause, so daß der lange Unterrichtstag, der 14.45 Uhr in der Schule endet, bewältigt werden kann.

Zur Schule gehört weiterhin eine medizinische Abteilung. Zu den Hauptaufgaben der 6 Schwestern gehört die

hygienische Versorgung der querschnittsgelähmten Schüler. Auch hierbei geht es vorrangig um die Erlangung der Selbständigkeit. Deshalb wurden in den Jahren 1996 und 1997 die Sanitäreinrichtungen nach modernsten behinderungsgerechten Gesichtspunkten umgebaut. Die Stadt Leipzig hatte allein dafür 2,5 Millionen DM bereitgestellt.

Eine Amtsärztin und verschiedene Konsularärzte bemühen sich ständig um alle Schüler. Dazu gehören regelmäßige Visiten und Verordnungen. Durch eine Sozialarbeiterin kann Familien besondere Unterstützung ermöglicht werden. Eine Psychologin berät Pädagogen und Eltern und gibt Hilfen in schwierigen Situationen.

Für die meisten Schüler beginnt der Tag lange vor 6 Uhr morgens, da der Schulweg oft sehr weit ist. Selbst für die Leipziger Schüler entstehen täglich zweimal 30- 45 Minuten Fahrzeit.

Da es in Sachsen nur weitere 3 Förderschulen für Körperbehinderte (in Dresden, Chemnitz und Hoyerswerda) gibt, kommen 95 Schüler aus dem Regierungsbezirk Leipzig und angrenzenden Kreisen in unsere Schule. Für 40 Schüler ist der Wohnort soweit entfernt, daß sie nur am Wochenende nach Hause fahren und von Montag bis Freitag im Heim wohnen. Zum Heim gehört außerdem die Sondereinrichtung, in der körperbehinderte Kinder vor dem Schuleintritt sonderpädagogisch gefördert werden.

An der Förderschule für Körperbehinderte lernen Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichen körperlichen oder gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Viele Schüler haben deshalb für die Fortbewegung ganz spezielle Hilfsmittel. Neben dem Rollstuhl gebrauchen viele ein Dreifahrrad oder Stützen. Deshalb benötigen wir im Gebäude breite Gänge und Türen und außerhalb der Schule abgeflachte Bordkanten, Schrägen, niveaufreien Zugang zur Straßenbahn, wie bei der Linie 16, aber auch freie Fußwege, die durch wildgeparkte Fahrzeuge und Händler an der Kaufhalle oft verstellt sind.

Heikle Probleme sind sicher die Zufahrt und die fehlenden Parkplätze. Da ca. 180 Schüler täglich mit Schulbussen fahren und am Freitag fast gleichzeitig noch die großen Busse für die Heimschüler kommen, gibt es immer wieder Staus. Durch eine verbreiterte Zufahrt, die letzten Sommer gebaut wurde, konnten wir die Situation etwas entschärfen. Besonders problematisch ist die Situation an den Elterntagen. Dreimal im Schuljahr gibt es Elternversammlungen, die im Einvernehmen mit den weitentfernt wohnenden Eltern immer samstags stattfinden. Da alle Eltern ihre Kinder anschließend mit nach Hause nehmen, müssen auch alle mit dem eigenen Auto kommen. Dazu fehlen einfach die Stellplätze, selbst wenn wir den Schulhof zum Parkplatz umfunktionieren. Wir bitten deshalb bei allen Anliegern um Verständnis.



Auch zu unserem Schulleben gehören besondere Höhepunkte.

Alljährlich am 14. Januar feiern wir den Geburtstag Albert Schweitzers mit einem selbstgestaltetem Festprogramm. Für uns Pädagogen und Mitarbeiter ist Albert Schweitzers Ethik und sein Vermächtnis täglich neuer Anspruch in der Erziehung und Bildung unserer Schüler „Gut ist, Leben erhalten, Leben fördern, entwickelbares Leben auf seinen höchsten Stand bringen“. Das Werk des großen Humanisten gibt uns immer wieder Anregungen für den Umgang miteinander und die tätige Hilfe am anderen.

Zu einer Tradition hat sich auch das weihnachtliche Benefizkonzert, gestaltet vom Leipziger Lehrerchor, dem Posaunenchor der Connewitzer Paul-Gerhard-Gemeinde und unseren Schülern und Pädagogen entwickelt. Viele Marienbrunner gehören zu unseren Stammgästen. Einen nächsten Höhepunkt wollen wir hier schon ankündigen: am 07. Mai 1998 findet das 2. Benefizkonzert des Vokalensembles „amacord“ an unserer Schule statt. Zwei der ehemaligen Thomaner waren Zivildienstleistende bei uns. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß 10 Zivi-Stellen an der Schule immer wieder zu vergeben sind.

Manfred Witten, stellvertr. Schulleiter

Liebe Freunde aus Marienbrunn...

... diesmal die Vorstellung von zwei Frauen aus unserem Vorstand:

Verena Graubner wurde 1957 in Marienbrunn geboren. Während der ersten Schuljahre wurden in ihr durch die Mitwirkung im Schulchor, der gleichzeitig Opernkinderchor war, bereits frühe berufliche Ambitionen geweckt. Nach dem Abitur absolvierte sie erfolgreich ein Studium der Theaterwissenschaften mit einer Spezialisierung für Musiktheater an der Theaterhochschule. 1985 begann sie an der Leipziger Oper ihre berufliche Laufbahn als Regieassistentin. Seit 1993 arbeitet sie als Spielleiterin an diesem Haus. Außerdem hat sie seit 1995 einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik in Leipzig angenommen. Sie gibt jungen Sängerinnen und Sängern dramatischen Unterricht.

Frau Graubner freut sich zur Zeit auf eine Aufgabe im Spätfrühling dieses Jahres - mit dem Regisseur Peter Konwitschny wird sie in Barcelona Tschaikowskis „Eugen Onegin“ auf die Bühne bringen. Viele erinnern sich an unser Marienbrunnfest 1993. Verena Graubner inszenierte Bachs „Kaffeekantate“. Über dieses Spektakel fand sie zum Verein und wurde in den Vorstand gewählt, wo sie sich besonders für die kulturellen Belange engagiert.

Nach ihren Hobbys befragt: „Ich liebe meinen Garten, das gibt mir Befriedigung und Ausgleich nach der Theaterarbeit“.

Simone Richter wurde 1967 in Riesa geboren. Nach Grundschule und Abitur absolvierte sie eine Maurerlehre. Danach begann sie ein Studium an der TH Leipzig und schloß 1991 als Diplomingenieur in der Fachrichtung Hochbau ab. Der Freistaat Sachsen suchte damals Mitarbeiter für Bauämter. Frau Richter bewarb sich und wurde angenommen. Sie absolvierte eine zusätzliche Beamtenausbildung in Dresden und Bayern. Sie ist heute im Hochbauamt in Leipzig tätig.

1989 zog sie in den Dornröschenweg. Während ihrer Ausbildung schrieb sie eine Arbeit über Marienbrunn. Nun hängt auch ihr Herz an diesem Wohngebiet. Um einen Beitrag zur Erhaltung und Gestaltung unserer Gartenvorstadt zu leisten, wurde sie Mitglied in unserem Verein und in den Vorstand gewählt.

Ihre Interessen liegen im Reisen. Sie arbeitet aber auch gerne in ihrem Garten und interessiert sich für die Denkmalpflege. Frau Richter ist verheiratet und hat eine kleine Tochter.

„Gartenfreunde Süd-Ost“

Wir haben diese Gaststätte schon einmal vorgestellt, aber es hat sich zwischenzeitlich einiges geändert.

Der jetzige Pächter, **Herr Hähle**, ist gelernter Bäcker. Er hatte in Dölitz eine Bäckerei mit Laden und kleinem Kaffeeausschank. Er mußte sie in der Nachwendezeit auf Grund der sich verändernden Eigentumsverhältnisse aufgeben und suchte nach einer neuen beruflichen Möglichkeit. Familie Hähle ist seit 28 Jahren Gartenvereinsmitglied und hatte sich als Pächter um die vakant gewordene Gartengaststätte beworben. Sie bekamen unter mehreren Bewerbern den Zuschlag.

Am 01. Juli 1995 wurde die Gaststätte unter ihrer Leitung eröffnet. Seither hat sich das Ambiente der Gaststätte wesentlich verändert. Alles, was Herr Hähle neugestaltete, machte er in Eigenregie. Neben seiner eigentlichen Arbeit als Wirt werkelte er in seiner kärglichen Freizeit an der verbesserten Ausgestaltung der Gast- und Nebenräume. Er hat die Toiletten, die Gaststube, das Vereinszimmer und schließlich auch den Saal neugestaltet. Dank seines Fleißes und seines Könnens ist eine gemütlichere, niveauvolle Gaststätte entstanden. Er hat natürlich auch eine bestimmte Strategie, die er als Wirt verfolgt. Er ist und bleibt der Wirt eines Vereinshauses. Das beeinflusst auch sein Angebot. Er zapft in seiner Gaststätte „Sternquell“. Man kann natürlich auch andere Biersorten trinken. Es gibt kalte und warme Speisen zwischen 6,50 und 16,00 Mark. Bei Hähles gibt es selbstverständlich auch selbstgebackenen Kuchen, den er auch über die Straße verkauft. Auf dem Gebiet der Kultur hat er nach Alternativen gesucht. Er wollte schlicht und einfach mit dem schönen großen Saal nicht nur Tanzabende anbieten. Neben Kabarett, Liederabenden, Grillfesten im Sommer, Bastelzirkel und ähnlichem tagt auch der Karnevalsclub CCF regelmäßig bei ihm. Die Prunksitzung, als Höhepunkt der 5. Jahreszeit, ist am Rosenmontag. Die Tanzschule ist Gast bei ihm, und viele Vereine haben ihre Versammlungen in seine Räume verlegt. Aber auch Familienfeste werden gern in „Süd-Ost“ gefeiert.

Er bietet im Straßenverkauf Getränke, Eis und Kuchen an.

Der Saal hat 100 Plätze, im Gästezimmer finden 20 Personen Platz und in der Gaststube kann für 40 Gäste gedeckt werden. Im Sommer bietet der Freisitz noch einmal für 10 - 50 Hungrige und Durstige ein Angebot.

Die Öffnungszeiten sind	Dienstag - Freitag	16 - 24 Uhr,
	Samstag	11 - 24 Uhr,
	Sonntag	10 - 20 Uhr,
	Montag	Ruhetag.

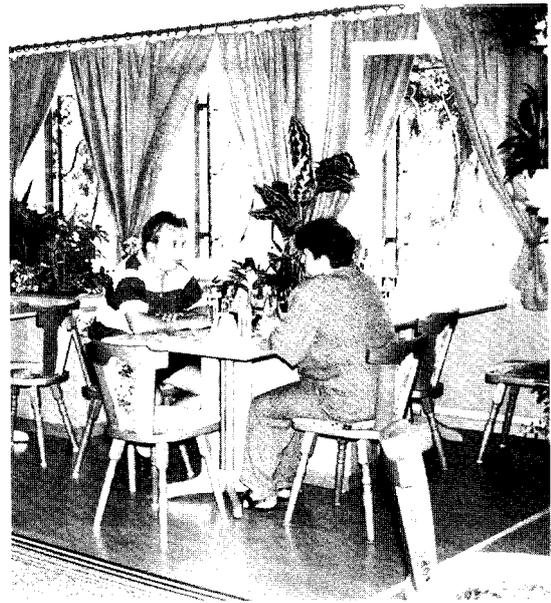
Zur Information noch ein paar Termine im Vereinshaus:

21. 03. 19 Uhr	Frühlingsball der Gartenfreunde,
29. 03.	Frau Boden mit ihren Sängern,
04. 04.	Schlachtfest mit Unterhaltungskünstlern),
09. 05.	Country Abend,
10. 05. 16 Uhr	Seniorenkabarett,
25. 06. 15 Uhr	Seniorentreff mit Musik und Spaß,
26. 06. 19 Uhr	Sommernachtsball „Mit Musik und Spaß“,

27. 06. 10 Uhr Sommer-, Kinder- und Gartenfest 1998,
28. 06. 10 Uhr Skatturnier, vereinsoffene Meisterschaften,
31. 07. 20 Uhr Großer Grill- und Tanzabend im Freien,
26.09. 19 Uhr Tanz in den Herbst mit Schlachtfest,
22. 11. 10 Uhr Traditionelles Skatturnier. Näheres zu erfragen beim Wirt, viel Spaß!

Gabriele Werner

Eine gemütliche, niveauvolle Atmosphäre findet man im Vereinshaus „Gartenfreunde Süd-Ost“



ACHTUNG +++ VORMERKEN +++ ACHTUNG +++ VORMERKEN

3. Marienbrunnfest

13. September 1998
auf dem Arminiushof



Beginn um 10 Uhr mit einem **Open-Air-Gottesdienst**
zum 70-jährigen Bestehen des Gemeindehauses

Danach besteht die Möglichkeit zum
Frühschoppen mit Dixielandmusik (live).

Am Nachmittag werden Marienbrunner Künstler
musikalische Szenen zur Aufführung bringen.
Marienbrunner Kinder der Musikschule
werden singen und musizieren.

Die **Lose Skiffle Gemeinschaft** wird uns erfreuen.

Den Abschluß wird ein gemeinsames **Singen** bilden

Während des gesamten Tages wird es ein besonderes Programm
für die Kinder geben. Für das leibliche Wohl werden Marienbrunner
Gastronomen sorgen.

Es werden noch fleißige Helfer gesucht. Wer Interesse hat, der mel-
det sich bitte bei Gerd Voigt.

Übrigens

... am 2. Advent vergangenen Jahres war im Vereinshaus des Gartenvereins „Süd-Ost“ ein Adventssingen angesagt.

Frau Boden, als langjährige Lehrerin an der „Ernst-Schneller-Schule“, allseits bekannt, hatte sich mit einigen aus „Lust und Liebe-Sängern“ zusammengetan. An diesem Nachmittag sangen sie Advents- und Weihnachtslieder und trugen Gedichte

vor. Es war ein sehr schöner und anrührender Nachmittag. Der Wirt, Herr Hähle, sorgte für das leibliche Wohl, und so war es ein gelungener Nachmittag geworden. Was mich nur wunderte war, daß die Resonanz nicht größer war. Es gibt soviel ältere Menschen, die noch rüstig, jedoch viel allein sind. Sie hätten an dieser Zusammenkunft sicher ihre Freude gehabt. Vielleicht beim nächsten Mal.



Gabriele Werner

Kontaktadressen

Gerd Voigt

Am Bogen 6

Tel. 877 32 58

H.-D. Weichert

Lerchenrain 47

Tel. 861 06 21

